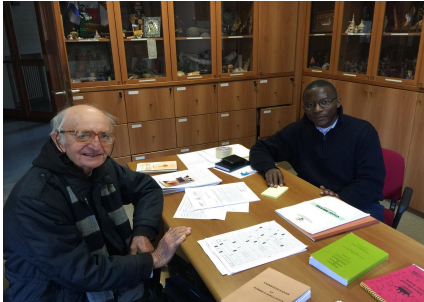


Communicationes 316

11.2016



Beim Ableben von P. Marcellino Forcellini

Der P. Claudio Marcellino Forcellini, der vor kurzem heim gegangen ist, ist ein Missionar der mit vollem Recht zur Geschichte des Karmels in der Demokratischen Kongo-Republik gehört. Als junger Karmelit ist er im Jahre 1968 ins Land gekommen mit der Gruppe der Karmel-Missionaren der Römischen Provinz, um die flämische Karmeliten zu ersetzen, die zehn Jahre zuvor diese Mission gegründet hatten. Das Jahr 1991-1992 in CITEs von Avila ausgenommen, ist er die ganze Zeit in seinem Adoptionsland geblieben.

Als das Ordensdefinitorium die Zukunft des Karmel in Kongo in seinen Händen übernommen hat, hat der P. Marcellino seine Tätigkeit in den zwei Pfarreien der Römischen Provinz in Kananga (Ntambwe und Notre Père) verlassen. Er hat den Aufbau des Noviziates „Mont Carmel“ angefangen, wo zahlreiche Ordensberufe zu erwarten waren. Dort ist er der erste Oberer geworden. So hat er die Organisationstätigkeit des Karmels in Kongo im Auftrag des Definitorium übernommen.

Kurz danach hat er in Kinshasa mit dem Bau des Teresianum angefangen, wo unsere Theologiestudenten untergebracht werden sollten, und zur gleichen Zeit ein Haus der Spiritualität zustande gebracht sollte. Gleichfalls hat der P. Marcellino das Haus von Bukavu in der Kivu Region gegründet für die Ordenskandidaten, die dort das Philosophiestudium absolvieren sollten.

Im April 1988 wurde die Generaldelegation OCD Sankt Joseph von Kongo ins Leben berufen. Der P. Marcellino wurde der erste Delegat, mit dem P. Damasus Zuazua und mit dem P. Sebaast Van der Straaten als Beratern. Später hat er noch das Haus von Lubumbashi gegründet.

Die sind einige Zeichen der wichtigsten Tätigkeiten und Verantwortungen von P. Forcellini in Kongo, die ihn für eine große Anerkennung Recht geben. Wichtiger aber ist es doch seine Widmung pour das Leben und für die Zukunft der Delegation in schwierigen oekonomischen Zuständen. Zu bemerken ist die Seele womit er während seines Aufenthaltes gearbeitet hat. Er hat für den Karmel in Kongo gelebt. Dafür hat er sich völlig eingesetzt.

Der P. Marcellino hat sehr gut internationale Fonds für seine soziale Werke suchen und finden gewusst. Die Wohltäter seiner eigenen Heimat, der Republik von San Marino, von Italien, Deutschland, Spanien haben für seine Unternehmungen großzügig geholfen, wie für die kleine Schule von Kananga, für die Schule, Gesundheitspost und Ziegelfabrik von Lubumbashi, ohne die Witwenvereinigung zu vergessen.

Einmal hat er eine hohe Verzeichnung von seiner Heimat Republik von San Marino bekommen, die eine große Geldsumme inne hatte. Die kleine Karmelitengruppe,

die dabei teil genommen hatten, war sehr stolz auf unseren Mitbruder. Aus diesem Anlass die Missionszeitschriften des Ordens, wie „*La Obra Máxima*“ (Spanien) und „*Il Carmelo e le sue Missioni all'estero*“ (Italien) haben ihm einen Artikel gewidmet, wobei er als „unverbrennbarer Missionar“ bezeichnet war.

Wenn es noch nötig wäre, sagen wir dass der P. Marcellino seine 48 Jahre ganz für dieses Land gelebt hat. Dafür hat er gearbeitet, gewidmet, gelitten, er hat sich grenzenlos für seinen Karmel in Kongo gespendet. Als er 80 Jahre geworden ist, hätte er leicht in seine Heimat zurückkehren. Aber selbstverständlich hat er lieber gehabt, weiter hin hier zu bleiben. Wobei noch zu betonen wäre, dass wichtig vor allem ist die Art und Weise, die Qualität der Hingabe. So bleibt sein Gedächtnis als ein Stern der uns an ein Leben erinnert, das bis die Erschöpfung gespendet wurde. Er ist einer von der größten Wohltäter der Karmeliten in Kongo Republik.

Damase Zuazua, ocd
zuazuaocd@gmail.com



Erdbeben in Italien: Die Karmelitinnen von Tolentino müssen ihr Kloster verlassen

Das starke Erdbeben in Italien am 30. Oktober um 7.41 hat auch drei unserer Schwesternklöster in Mitleidenschaft gezogen: Fano, Pescara und Tolentino. Die beiden ersten haben keine großen Schäden zu verzeichnen, doch das Kloster von Tolentino wurde so stark beschädigt, dass es die Kommunität vorübergehend verlassen musste.

In Erwartung einer endgültigen Antwort seitens der Experten, wie es mit dem Gebäude weitergehen kann, sind im Moment alle Schwestern im Karmel von Fano untergekommen – ein schönes Zeichen teresianischer Gastfreundschaft!

Die Schwestern danken für die vielen Angebote, die sie aus Klöstern Italiens erhalten haben, doch wohnen sie nun alle im benachbarten Kloster von Fano. Beten wir für sie und vor allem dafür, dass sie bald wieder in ihr Kloster zurückkehren können.

Generalkapitel der Teresianischen Missionskarmelitinnen

Die Teresianischen Missionskarmelitinnen haben auf ihrem Generalkapitel in Madrid am 29. Oktober Schw. María José Gay Miguel (45) aus Zaragoza für das Sexennium 2016 – 2022 zur neuen Generaloberin gewählt. Ihre Ausbildung hat sie in Spanien und Rom absolviert und in ihrer Heimatstadt, in Chile und auf den Philippinen diverse Aufgaben wahrgenommen, vorwiegend im Bereich der Ausbildung. 2010 wurde sie zur Generalvikarin und zur für die Ausbildung zuständige Generaldelegierte gewählt.



Zur neuen Generalvikarin wurde beim Kapitel Schw. Inés Fernández Rodríguez gewählt, zu Generalräten folgende Schwestern: Marcela Jaque, María Teresa García und Floride Mukabideri. Wir empfehlen die Generalleitung dieser geliebten mit uns verschwisterten Kongregation dem Gebet aller.

Neues vom Karmel in Aleppo

Am vergangenen 22. Oktober wurde in den sozialen Medien ein alarmierendes Foto verbreitet: Eine Rakete war in den Garten der Karmelitinnen von Aleppo in Syrien niedergegangen, doch – Gott sein Dank – nicht explodiert.

Nachdem P. General mit der Priorin, Mutter A. Françoise, Kontakt aufgenommen hatte, teilte sie ihm mit, dass die Schwestern trotz des Schreckens alle gesund und munter seien, und dass das Geschoss keinerlei Schaden angerichtet habe. Die Priorin versprach sich zu melden, sobald es Neuigkeiten gäbe und es uns mitzuteilen. Sie fügte hinzu, dass sie sich vom hl. Johannes Paul II. beschützt fühlten, dessen Gedächtnis an jenem Tag begangen wurde.

Beten wir weiterhin für unsere Schwestern in Aleppo und den Frieden in Syrien.

